

Große Kreisstadt Waghäusel?



22. September 2008



1. Januar 2012 ?

„Es ist besser, mit drei Sprüngen zum Ziel zu kommen, als sich mit einem Sprung das Bein zu brechen...“, so lautete das Fazit der Stellungnahme des CDU/JL-Fraktionsvorsitzenden Roland Liebl zum Thema „Große Kreisstadt“ in der Gemeinderatssitzung, als sich die Bürgervertreter mit dieser Frage befassten. Die SPD sprach sich für eine zeitliche Perspektive von vier Jahren aus, die Freien Wähler hielten einen Zeitraum von fünf bis sieben Jahren für angemessen. Die CDU/JL plädierte dafür, sich zeitlich nicht unter Druck zu setzen. Dennoch fand der Verwaltungsvorschlag von drei Jahren und drei Monaten eine Mehrheit. Gegenstimmen gab es nur aus den Reihen der CDU/JL-Fraktion.

Roland Liebl führte aus, dass drei Schritte auf dem Weg zur großen Kreisstadt erforderlich sind:

Schaffung der räumlichen Voraussetzungen: Ohne Rathuserweiterung ist es nicht möglich, die notwendigen Mitarbeiter für die neuen Funktionen und Zuständigkeiten im Rathaus unterzubringen.

Nachweis der erforderlichen Finanz- und Verwaltungskraft: Personalentwicklung braucht Zeit. Neue Stellen kosten Geld. Wichtig sind die Fragen: Welchen konkreten Nutzen hat der einzelne Bürger von Waghäusel? Und was kostet das Ganze?

Genehmigungsverfahren: Wie sieht es aus mit der formalen Umsetzung des Antrages?

Die Schritte bauen aufeinander auf. Erst wenn das Ende des einen Schrittes greifbar ist, kann der nächste beginnen, so der Stadtverbandsvorsitzende Frank Burkard. Kaum ein Bürger kennt die Vorteile der Großen Kreisstadt und kaum ein Gemeinderat die tatsächlichen Kosten, so der Kommentar von Stadtrat Alfred Metzger.

Die CDU meint: Bei handwerklich sauberer Umsetzung ist der avisierte 1. Januar 2012 nicht realistisch.

„Wir halten es für sinnvoll, Punkt für Punkt ohne Zeitdruck in den zuständigen Ausschüssen vorzubereiten und dann im Gemeinderat die Umsetzung anzugehen. Ein besonderes Augenmerk ist dabei immer wieder auf den Aspekt der Kosten und des Nutzens für die Waghäuseler Bürger zu richten“, so äußert sich die Fraktion. Und weiter: „Wir fordern daher eine solide Entwicklung bei diesem Prozess auf dem Weg zur Großen Kreisstadt. Dazu gehört der Nachweis der erforderlichen Finanz- und Verwaltungskraft. Es ist nicht damit getan, dass wir auf die Schnelle ein paar Leute einstellen. Nach dem Motto: Das wird schon alles laufen. Wir müssen zuerst unsere Hausaufgaben machen. Alles andere ist nach unserer Auffassung unseriös.“

Stadtbahn Waghäusel?

Ein viel diskutiertes Thema ist derzeit die Stadtbahn im nordwestlichen Teil des Landkreises mit der angedachten Streckenführung Bruchsal – Forst – Hambrücken – Waghäusel – Oberhausen-Rheinhausen. Bekannt ist, dass sich sowohl das Land (mit 80 Prozent) als auch der Landkreis an den Kosten des rund 135 Millionen Euro teuren Projekts beteiligen würden. Lediglich der Restbetrag von etwa 15 Millionen ist von den Städten und Gemeinden, die sich entlang der Strecke befinden, aufzubringen. Für Waghäusel bedeutet dies ein Anteil von etwa 3,5 Millionen Euro.

Trotz dieses Betrags zeigt sich die CDU Waghäusel aufgeschlossen.

Vorsitzender Frank Burkard: „Wir befinden uns in einer überregionalen Verantwortung. Ein solches Vorhaben darf nicht an einer einzelnen Gemeinde scheitern.“

Die CDU betont jedoch, dass damit ein weiteres Großprojekt mit einem erheblichen Finanzvolumen auf die Gemeinde zukomme. Für den Fraktionsvorsitzenden Roland Liebl gilt: „Es muss eine Auswahl getroffen werden. Die eine oder andere Investition hat zu warten.“ Vor dem Hintergrund einer unsicheren Wirtschaftslage sind Infrastrukturprojekte zur Standortsicherung vorrangig. Dazu gehört die Stadtbahn ohne Zweifel. Der teure Titel „Große Kreisstadt“ könnte warten.



„Sandwichlage“ und ÖPNV

Eine große Stärke für Waghäusel ist die „Sandwichlage“ zwischen Karlsruhe und Mannheim. Dadurch ist man innerhalb kürzester Zeit in den großen Zentren der Region mit ihrer Vielzahl an interessanten Angeboten auf dem Arbeitsmarkt. Auch Speyer, Germersheim, Bruchsal und Heidelberg sind noch gut erreichbar, zumindest mit dem Pkw. Die Negativseite der „Sandwichlage“ ist die Struktur des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Gerade an den Kreisgrenzen ist die Anbindung zwischen Waghäusel, Reilingen und St. Leon nicht ausgebaut. Eine erste Linienverbindung ist inzwischen zum Privatschule St. Leon-Rot eingerichtet. Allerdings ist der Verbundübergang relativ teuer und für die Schüler oft mit langen Wartezeiten verbunden.

Hier herrscht akuter Handlungsbedarf für alle Bürger von Waghäusel, so Fraktionsvorsitzender Roland Liebl. Interessante und wichtige Arbeitgeber, beispielsweise die SAP in Walldorf oder die Heidelberger Druckmaschinen AG in Wiesloch und Heidelberg, stehen für Waghäuseler Jugendliche als Ausbildungspartner faktisch nicht zur Verfügung. Die zahlreichen Kliniken und Fachabteilungen der Universität Heidelberg sind ebenfalls nicht ohne Pkw zu erreichen. Eine Ausdehnung des ÖPNV über die Kreisgrenzen hinweg ist wichtig, mindestens genau so wichtig wie die Stadtbahnbindung nach Bruchsal und Karlsruhe.



CDU feierte Freiheitsfest auf geschichtsträchtigem Boden

Mit einem großen „Freiheitsfest“ auf geschichtsträchtigem Boden gedachte die CDU Waghäusel der badischen Freiheitsbewegung. „Wir erinnern uns heute an den Mut und den Idealismus derer, die insbesondere in unserer Region und in der Schlacht bei Waghäusel gekämpft und ihr Leben gelassen haben“, betonte CDU-Vorsitzender Frank Burkard. Das Eintreten für Werte und wertegebundenes Handeln verbinde die CDU mit den Freiheitskämpfern. „Wir erachten es als Pflicht, dabei mitzuhelfen, die Erinnerung an den beschwerlichen Weg in unser modernes freiheitliches Leben wach zu halten.“ Im Mittelpunkt des Freiheitsfestes mit rund 250 Besuchern stand ein einstündiger Vortrag von Ekkehard Zimmermann aus Philippsburg, der in freier Rede über die Vorgeschichte, den Verlauf und die Folgen der Volkserhebung informierte.



Der Tag hatte mit einem ökumenischen Gottesdienst unter dem Thema „Freiheit als kostbares Gut“ begonnen. Zum Familienprogramm gehörten eine Kinderunterhaltung mit den „Rhein-Neckar-Löwen“, eine Präsentation der „Lebenshilfe“ und Darbietungen des „Elwetritscheclubs“, der unter Leitung von Gilbert Roth und Heinrich Kretzler mehrere Revolutions- und Freiheitslieder sang.

Kosten sparen durch Sicherheitsdienst

Mit Nachdruck setzt sich die Waghäusler CDU für die Einrichtung eines privaten Sicherheitsdienstes ein. Für die Haushaltsberatungen war ein entsprechender Antrag formuliert worden.

Vor allem die Senkung der allgemeinen Vandalismusschäden, die bei vergleichbaren Gemeinden um über 150.000 Euro jährlich zurückgingen, liefert ein nachvollziehbares Argument. „Die Kosten belaufen sich dagegen auf ca. 20.000 Euro“, rechnet Fraktionsvorsitzender Roland Liebl vor. Dazu kommt, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger über Sachbeschädigungen an Häusern und Autos beklagen. Aktuell ist das Parkplatzgelände des Globus Warenhauses besonders betroffen.

Auch dem Wiesentaler Pfarrzentrum, einem Bolzplatz und etlichen Fahrrädern in Kirrlach wurden mutwillige Schäden zugefügt. Trauriger Höhepunkt dieser Serie von Straftaten war der brutale Übergriff auf einen Wiesentaler Bürger. Die Polizei arbeitet in Graben-Neudorf und in Philippsburg sehr gut mit dem Sicherheitsdienst zusammen. „Ein Sicherheitsdienst wäre eine wichtige Unterstützung für die Beamten“, betont CDU-Vorsitzender Frank Burkard.

Gleichzeitiger Beginn von Grund- und Hauptschule

CDU und „Pro Waghäusel“ begrüßen den Start der Ganztageschule ausdrücklich. Den bedarfsgerechten Ausbau der Bolandenschule II in Wiesental stuft „Pro Waghäusel“ als notwendige Investition in die Zukunft ein. „Die Rhythmisierung des Unterrichts trägt erheblich zu einem positive Lernklima bei“, so die Ansicht von Dieter Amann.

Laut Tobias Scholtes ist dies nur in einer Ganztageschule möglich.

Für die CDU war es im Hinblick auf die Eltern äußerst wichtig, dass sowohl in der Grund- als auch in der Hauptschule mit dem Ausbau zur Ganztageschule gleichzeitig begonnen wird. Dieses Angebot hat zwar seinen Standort in Wiesental, aber gilt selbstverständlich für die Kinder aus allen Stadtteilen.

Stadtrat Manfred Klein legt Wert auf die Feststellung, dass im Stadtteil Kirrlach zunächst kein Bedarf angemeldet worden war. Man ist jetzt aber seitens der Kirrlacher Schulen dabei, ein spezifisches Angebot für diesen Stadtteil auszuarbeiten.

Konsequent gegen Flachdach

Die CDU ist von der Flachdachkonstruktion bei der neu zu errichtenden Betreuungsstätte für Kleinkinder nicht überzeugt. „Bisher gab es bei fast allen Flachdachbauten in der Gemeinde früher oder später Schwierigkeiten“, so der CDU-Bauexperte, Stadtrat Erhard Schmitteckert. Jedes Mal hat es geheißen, dass neu entwickelte Materialien keine Probleme mehr verursachen würden. Gestimmt hat es im Grunde nie. Konsequenter Weise stimmte die CDU-Fraktion deshalb im Gemeinderat gegen eine solche Bauausführung.

Auf die wiederholten Vorwürfe, die CDU würde sich im vorberatenden Ausschuss anders verhalten als im Gemeinderat, ist zu sagen: Die entsprechenden Unterlagen zur Bauausführung lagen im Ausschuss nicht rechtzeitig vor. Nicht der erste Fall, dass man versucht hat, die Informationen „kurz zu halten“.

Auf geht's ... zum CDU-Stammtisch

Die CDU Waghäusel lädt an jeden 1. Sonntag im Monat um 11:00 Uhr zum kommunalpolitischen Stammtisch ein.

Der Ort wird im „Mitteilungsblatt“ kurzfristig bekannt gegeben. Ziel ist es, in ungezwungener Atmosphäre Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen und zu diskutieren sowie Hintergrundinformationen weiterzugeben.

Besuchen Sie uns, stellen Sie uns Ihre Fragen. Die Vertreter aus Fraktion und Vorstandschaft freuen sich über Ihren Besuch.

Der Bürgerschaft von Waghäusel wünscht die CDU ein gutes neues Jahr 2009, das für jeden möglichst viele Erfolg, Glück, Gesundheit und Zufriedenheit bereithält.

Impressum:

Herausgeber: CDU Waghäusel

Auflage: 9000 Stück

alle Haushalte

Verantwortlich i.S.d.P.:

Frank Burkard, Vorsitzender

Dieter Amann, stv. Vorsitzender

